

# VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E.V.

---

## *Pressemitteilung*

Berlin, 18.01.2023

### **Raffinerie Schwedt: Endlich alle Möglichkeiten nutzen**

In Presseberichten wird vermutet, dass der Raffinerie in Schwedt/Oder ein Ausfall droht, da die Auslastung im Januar 2023 nach Wegfall der Lieferungen aus Russland zum Jahresbeginn nur bei 55 Prozent liegt. Das Ziel war lt. Staatssekretär Michael Kellner (Grüne) aus dem Bundeswirtschaftsministerium eine Auslastung von 70 Prozent.

Professor Horst Linde, stellvertretender Vorsitzender des Odervereins, hat bereits im Spätsommer 2022 ein Konzept entwickelt, wie mit einer Bedienung von der Wasserseite eine bessere Auslastung der Raffinerie gewährleistet werden könnte. „Je nach Schiffsgröße könnte eine Belieferung mit dem Umschlagspunkt in den Häfen Stettin oder Swinemünde erfolgen, wobei wie bei der Lieferung von Flüssiggas ein Seeschiff sozusagen als Puffer für die Zwischenlagerung des Erdöls dient, das mit Binnenschiffen vom Seehafen zur Verarbeitung in Schwedt transportiert werden könnte“, erläutert Linde seinen Plan. Eine kurze Pipeline vom Hafen Schwedt zur Raffinerie müsste neu gebaut werden.

„Mit diesem Konzept könnten vorübergehend bis zu 100 Prozent der Menge des für den wirtschaftlichen Betrieb der Raffinerie fehlenden Erdöls ersetzt werden. Die Schifffahrtsbedingungen geben es her, den Transportweg über die Oder, die Klützer Querfahrt und die Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße zu nutzen, deshalb unterstützt der Oderverein das Konzept“, bekräftigt Gerhard Ostwald, Vorsitzender des Odervereins, die Pläne.

„Zu unserem Bedauern hat das Bundeswirtschaftsministerium den Plan abgelehnt, das brandenburgische Wirtschaftsministerium, die Stadt Schwedt und die PCK haben sich zum Konzept nicht geäußert. Angesichts des drohenden Arbeitsplatzverlustes und der Bedeutung für den regionalen Versorgungsbedarf ist uns diese Haltung unverständlich“, meint Ostwald und fordert im Bewusstsein, dass hier ein Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie besteht, trotzdem alle Möglichkeiten für den Weiterbetrieb der Raffinerie in Schwedt zu nutzen.

\* \* \* \* \*